

Predigt am 7. Januar 2018
in der Ref. Kirche Grabs von Pfr. John Bachmann
Predigttext: Die drei Sterndeuter, Mth. 2:1-12.

Liebe Gemeinde

Heute hätte ich eine kleine Aufgabe für Sie. Die heutige Predigt orientiert sich an den drei Geschenken, die die drei Könige, bzw. Sterndeuter dem Jesus-Kind darbrachten. Das lässt sich relativ leicht merken. Darum ein Vorschlag von mir: Erzählen Sie heute noch jemandem, was denn die drei Geschenke bedeuten oder bedeuten können.

1. Gold:

Gold ist immer noch das wertvollste Edelmetall. Es spielt auch in der Finanzwelt und für die Währungen eine grosse Rolle. Gold ist ein faszinierendes Wort. Bei den olympischen Spielen ist Gold der erste Rang. „Gold!“ das bringt manche Augen zum Leuchten. Da ist etwas dahinter. Gold ein sehr wertvolles Geschenk.

Zu Weihnachten macht man ja Geschenke. Das kommt nicht von den drei Sterndeutern her, aber auch die bringen Geschenke. Und ein Geschenk, wo man sich eine Mühe macht, ist etwas Wunderbares.

Vor Jahren haben mir Freunde einen Gasgrill geschenkt. Es war eh keine einfache Zeit damals. Und die hatten gesehen, dass ich nichts Rechtes hatte zum Grillieren und draussen ein Fest zu machen und irgendwie nicht so recht Initiative hatte, einen solchen Grill zu kaufen, der doch einiges kostet. Und mich hat das sehr bewegt, dass die mir ein doch recht kostspieliges Geschenk machen, das wirklich passte. Ich war sehr dankbar und brauche den Grill im Sommer viel und er erinnert mich an eine echte Tat von Zuneigung.

Bernhard von Clairvaux, ein bekannter Heiliger aus dem 12 Jhdt. hat einmal gesagt, die Geschenke seien ganz praktischer Natur gewesen: Das Gold war, um Maria und Josef in der Armut zu helfen, der Weihrauch um den üblen Geruch des Stalles zu vertreiben und die Myrrhe um Ungeziefer vom Jesuskind fernzuhalten. Also das waren wirklich Geschenke mit praktischem Wert, nicht nur symbolisch.

Gold bedeutet, die drei Sterndeuter haben von ihrem Reichtum gegeben. Und Geben ist etwas, was letztlich glücklich macht. Immer wieder sind wir in der Gefahr zu horten, allzu vorsichtig zu sein mit unseren Finanzen, unser Herz zu hängen an Gold und Geld, an das Haben und Habenwollen. Die drei Könige sind niedergekniet nicht vor ihrem Gold, sondern vor dem Jesuskind, dem Herrn über alle Reichtümer der Welt. Das erste Geschenk - Gold bedeutet so: Wir dürfen Jesus etwas von unserem äusseren Reichtum geben, nicht gezwungen, sondern am besten aus Dankbarkeit und Freude. Die drei Könige haben sicher nicht gezwungen gegeben, sondern aus tiefstem Herzen. Die waren tausende Kilometer gereist. Sie hatten viel eingesetzt. Das Geschenk kam von Herzen aus einer tiefen Motivation.

Gold: Wir bringen etwas von unserem äusseren Reichtum aus Dankbarkeit und Freude.

2. Weihrauch:

Weihrauch ist ein Harz, das beim Erhitzen einen wohlriechenden Duft verbreitet. Es wirkt auch desinfizierend. Zur Zeit Jesu wurde es regelmässig verwendet, um die Häuser auszuräuchern, weil es gut war für die Atemwege und eben gut duftete. Vor allem aber ist es ein Symbol für Gottesdienst und Gebet. Katholische Gottesdienste haben heute noch Weihrauch. In Ps. 141:2 steht: "Lass mein Gebet als Rauchopfer vor dir stehen" und nochmals weise ich auf die schöne Stelle in Offb. 8 hin. Da heisst es, dass mitten im Lärm dieses letzten Buches der Bibel mit den vielen Katastrophen eine halbe Stunde Stille im Himmel war („und es entstand eine halbe Stunde Stille im Himmel“, Offb. 8:1). Und dann tritt ein Engel an den Altar und legt Räucherwerk auf und der Rauch steigt auf „zugunsten der Gebete“ der Gläubigen, wie es dort heisst (8:4). Die halbe Stunde Stille bedeutet also wohl: In dieser Stille hört Gott auf die Gebete seines Volkes, wie sie aufsteigen zu ihm wie duftendes Räucherwerk.

Und Weihrauch ist ja auch etwas Sinnliches. Ich habe zu Weihnachten so ein After Shave oder Eau de Toilette bekommen. Und nach dem Auspacken erwähnt ein Neffe, so eine Flasche kostet im Fall 250.- Ist tatsächlich so, aber ich habe noch einen anderen Neffen, der arbeitet eben bei dieser Firma und bekommt es sehr billig. Aber wenn du das weisst: 250.- dann trägst du natürlich mit noch mehr Ehrfurcht ein wenig auf. Ist es nicht wunderbar, dass Gott eine Welt mit Düften gemacht hat? Wunderbare Düfte! Was ist ihr Lieblingsduft? Küchenduft? Badezimmerduft? Blumenduft? Waldduft? Gott kann kein unsinnlicher, miesepetriger Gott sein, wenn er solche Düfte gemacht hat. Sondern er bejaht unsere Sinne und Wünsche. So ein Duft berührt Sinne, Wünsche, unsere Seele und unser Gemüt. Weihrauch dürfen wir interpretieren als alles, was unsere Seele bewegt, alles, was innen lebt: Träume, Phantasie, Glücksgefühle, aber auch Sorgen, Ängste, Ungelöstes, was da drin ist in unserm Herzen. Wir dürfen es im Gebet zu Gott bringen.

Und ein Mensch der ganz ehrlich, ganz echt, sein Herz bringt, Freude und Not, beides ist wichtig, der ist für unseren Gott ein Wohlgeruch wie ein Eau de Toilette und wie Weihrauch oder was auch immer wir an Gerüchen mögen.

3. Myrrhe:

Myrrhe ist ebenfalls ein Harz. Es wurde zum Einbalsamieren der Toten gebraucht. Als Jesus für uns gestorben war am Kreuz, heisst es im Johannesevangelium, dass Nikodemus gekommen sei (Joh.19:39), jener geheime Jünger, der zur Nacht zu Jesus gekommen war, einer, der hin und her gerissen war. In Joh. 7 steht, wie die religiöse Elite Jesus ans Leben wollte. Es ist so ein sehr interessanter Abschnitt, den man leicht überliest. Einige Diener sollten Jesus gefangen nehmen und zu den Hohepriestern und Pharisäern bringen, aber sie tun es nicht und gefragt warum sagen sie: „Nie hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch redet.“ (Joh.7:46) Jesu Reden ist wirklich ein Duft, ein wunderbarer Duft. Und ermutigt durch diese Diener wagt sich auch Nikodemus vor und setzt sich öffentlich für Jesus ein, aber sie fahren ihm übers Maul. Aber dann wieder als Jesus stirbt, wagt er sich wieder hinaus und bringt eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund, also sehr viel, heisst es da, um Jesu Leichnam zu ehren. Jesu Leben war beeindruckend, noch nie hat ein Mensch so geredet wie dieser. Ja und noch nie war der Tod eines Menschen so entscheidend wie bei Jesus. Sein Tod ist ein Zeichen von Vergebung. Eine eigentlich unglaubliche Sache: Da wird einer umgebracht,

obwohl er unschuldig ist und nachher wird klar: Dieser Tod dient als Sühnopfer für die Schuld eben der Menschen, die Jesus ans Leben wollten. Etwas tief Bewegendes. Keine Botschaft schmeckt herber und süsser zugleich. Das Kind in der Krippe wird einmal viel bewegen.

Myrrhe hat also viel mit dem Tod von Jesus zu tun. Und ich möchte heute Morgen sagen: Wir dürfen ihm unsere Halbherzigkeiten bringen. Da wo wir wie Nikodemus Mühe haben öffentlich zu Jesus zu stehen und allzu vorsichtig sind. Da wo wir unsere Gaben nicht einsetzen, sondern zurückhalten aus welchen Gründen auch immer. Da wo wir eine Schuld wie nicht bekennen können. Da wo wir den letzten Zentimeter Hingabe und Liebe zu Jesus nicht geben. Da dürfen wir bewegt von der Liebestat Jesu am Kreuz, ihm unsere Halbherzigkeiten hinhalten.

Also: Wir dürfen dem Jesuskind geben: Gold, unseren äusseren Reichtum; Weihrauch, unsere Sinne unsere Regungen der Seele im Gebet vor Gott bringen; Myrrhe: bewegt von Jesu Tod für uns, unsere Halbherzigkeiten.

Wer so zu Gott kommt im Namen von Jesus, der erfährt Veränderung. Wie die Könige. Sie werden ja dann in einem Traum gewarnt, nicht zu Herodes zurückzukehren. Gott beschützt sie. Sie, die ihm so selbstvergessen gehuldigt hatten, ganz unköniglich niederknieten, nichts von Halbherzigkeit. Sie beschützt er und dann heisst es zum Schluss: „Sie zogen auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.“ (V.12) Darin dürfen wir eine Symbolik sehen: Sie gehen jetzt einen anderen Weg. Die drei Sterndeuter sind andere geworden. Was, denke ich, die Sehnsucht von uns allen ist, irgendwo andere zu werden, irgendwo mehr wie Jesus, mehr wie er uns gemeint hat. Es beginnt mit dem Geben, mit dem Von-sich-selbst-geben, von unserem Reichtum, von unseren seelischen Regungen, von unseren Halbherzigkeiten.

AMEN

Pfr. J. Bachmann